

## Terminkalender (wichtige Termine, soweit sie im Moment bekannt sind)

Beachten Sie bitte den Veranstaltungskalender auf unserer Homepage [www.msor.ch](http://www.msor.ch). Dort finden Sie weitere Details (genaue Zeiten, Vorspiele etc.).

17. September	Konzert mit Markus Nyikos, Violoncello und Holger Spegg, Klavier, CHUNRAT
18. September	Ensemble- und Solistenwettbewerb, Rüthi
19. September	Konzert mit der „swingwerk“-Bigband, CHUNRAT
25. September	Konzert mit dem Männerchor Altstätten und einer MSO-Band
25. September bis 17. Oktober Herbstferien	
Oktober/November	Theoriekurse Stufentest 1 und 2 (Details siehe <a href="http://www.msor.ch">www.msor.ch</a> , „Stufentest“ anklicken)
14. November	Konzertzyklus Altstätten: Klavierkonzert mit „Piano-Duo“ mit Jolanta Stawarz und Anna Danielewicz
27. November	Theorieprüfungen Stufentest 1 und 2
31. Dezember	An- und Abmeldeschluss für das zweite Semester
10. Januar	Informationsabend Talentschule, OZ Wiesental
8. Februar	Anmeldeschluss Talentschule
12. Februar	Konzert mit den „Singing Souls“
13. Februar	Konzert mit dem Sinfonischen Blasorchester Oberrheintal (Projektorchester) Hotel Sonne
26. März	Instrumentenvorstellung in Montlingen und Altstätten

### Impressum

Herausgeberin: Musikschule Oberrheintal  
CHUNRAT - Haus der Musik  
Churer Strasse 51  
9450 Altstätten Redaktion: Daniel Wiget  
Tel: 071 755 19 75 Fax 071 755 68 75  
E-mail: [info@msor.ch](mailto:info@msor.ch) [www.msor.ch](http://www.msor.ch)  
Auflage: 1100 Exemplare

# notenschlüssel

September 2010

## Mitteilungsblatt

der

## Musikschule Oberrheintal

Der „Mozart-Effekt“  
Macht Musik schlau?

MUSIKSCHULE  
OBERRHEINTAL

Liebe Leserinnen und Leser  
Liebe Eltern

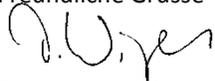
Die meisten Musikschulen in unserer Region wurden vor bald 40 Jahren gegründet. Mit einem enormen Einsatz und mit Kämpfen gegen unzählige Widerstände wurden unsere Schulen aufgebaut. Mittlerweile haben sich die Musikschulen etabliert und sind für viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken.

Verschiedene wissenschaftliche Studien untersuchten die Auswirkungen des aktiven und passiven Musizierens. Vor einigen Jahren machte der Slogan „Musik macht klug“ Schlagzeilen. Neueste Hirnforschungen stellen die damals gemachten Erkenntnisse in ein anderes Licht. Lesen Sie dazu weiter unten die beiden kurzen Berichte über den „Mozart-Effekt“ und das Buch mit dem Titel „Macht Musik schlau?“.

Über die leichten Tarifanpassungen, die ab dem neuen Schuljahr in Kraft getreten sind, habe ich sie bereits im letzten „notenschlüssel“ orientiert. Einzelheiten dazu finden Sie auf unserer Homepage. „Tarife“ anklicken.

Unsere in die Jahre gekommene Homepage wird in den kommenden Monaten neu gestaltet und voraussichtlich im Februar 2011 aufgeschaltet.

Freundliche Grüsse



Daniel Wiget, Schulleiter

### Neue Lehrpersonen an der MSO

Ab August unterrichten vier neue Lehrpersonen an der MSO:

**Jael Frei** erteilt in Marbach das Fach Musikalische Früherziehung im zweiten Kindergarten.

**Christina Kurz** ist Lehrerin für Musikalische Grundschule der ersten Klassen in Oberriet.

**Stephan Reinthaler** unterrichtet Kontrabass mit einem sehr kleinen Pensum. Wussten Sie, dass es dieses mächtige Instrument auch im Kleinformat für Kinder gibt? Stephan Reinthaler freut sich auf weitere grosse und kleine Schülerinnen und Schüler.

**Franziska Stieger** erteilt in Rebstein Kindergartenkindern Musikalische Früherziehung, Erstklasskindern Musikalische Grundschule und Kindern der zweiten Klasse das Fach Karussell.

Ich heisse alle vier neuen Lehrpersonen herzlich an der MSO willkommen.

### Der „Mozart-Effekt“

Klassische Musik, so heisst es seit Jahren, steigert die Hirnleistungen. Seit einer Studie aus dem Jahr 1993 spricht man vom sogenannten Mozart-Effekt. Damals hatten Wissenschaftler der University of California in Irvine berichtet, dass Studenten, die für zehn Minuten einer Klaviersonate von Mozart gelauscht hatten, in speziellen Tests eine verbesserte räumliche Vorstellungskraft zeigten.

Der Effekt hielt zwar nur für etwa eine Viertelstunde an. Trotzdem zeigten sich viele Menschen davon überzeugt, dass eine gezielte Berieselung mit klassischer Musik die In-



Wolfgang Amadeus Mozart

telligenz erhöht. Spätere Studien mit anderen Tests konnten einen positiven Mozart-Effekt auf das Gedächtnis oder die Intelligenz allerdings nicht bestätigen.

Doch wie ist es mit dem eigenen Musizieren? Lässt sich die Intelligenz erhöhen, wenn man regelmässig ein Instrument spielt? Forscher vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung berichteten im Jahr 2008, dass bei Kindern, die ein Instrument erlernen, auch die Schulnoten in Mathematik und Deutsch etwas besser sind als bei ihren Altersgenossen, die Sport betreiben. Das gilt allerdings nicht für Fremdsprachen.

### Macht Musik schlau?

Unsere Körperhälften sind mit den jeweils gegenüberliegenden Hirnhälften verknüpft. Lange Zeit glaubte man, dass die rechte Gehirnhälfte für Kreativität, Gefühle, Intuition, zuständig sei und die linke Sprache und Logik steure. Um das Potenzial zu nutzen, müssten beide Gehirnhälften genutzt werden. Der herkömmliche Schulunterricht trainiere vorwiegend die linke, aktives Musizieren die rechte. So führe aktives Musizieren zu Verknüpfungen und wirke damit positiv auf geistige Fähigkeiten. Man nennt diese Vorgänge „Transfereffekte“.

Der bekannte Zürcher Hirnforscher Prof. Dr. Lutz Jäncke zeigt in seinem Buch „Macht Musik schlau?“ dass diese Erkenntnisse überholt sind. Zwar bestätigt er das Bestehen der Transfereffekte, stellt sie aber aufgrund der neusten Forschungen in ein anderes Licht. Es gibt Hinweise, dass der Intelligenz-Quotient durch Musikmachen nur in geringem Masse erhöht wird. Wahrscheinlich kann man mit gezielter Intelligenz- und Gedächtnisschulung in kurzer Zeit mehr erreichen als durch ein aufwändiges Musiktraining. Trotzdem ist nachgewiesen, dass durch Musikhören und aktives Musizieren wichtige sogenannte Exekutivfunktionen wie Aufmerksamkeit und Selbstdisziplin auf eine sehr elegante Weise gestärkt werden. Wir wissen heute, dass der aktive Umgang mit Musik einen sehr günstigen Einfluss auf unser Denken und auf die Hirnentwicklung hat. Ältere Menschen, die aktiv Musizieren, tanzen oder Brettspiele spielen, weisen seltener Demenzen auf.

### Fazit

Aktives Musizieren kann die Intelligenz fördern und die schulischen Leistungen verbessern. Allerdings sind die Effekte nur gering, und sie lassen sich auf andere Weise ebenfalls erzielen.

Eltern sollten den Nachwuchs deshalb nicht zwingen, ein Instrument zu lernen - schon gar nicht, um seine Intelligenz zu fördern. Umgekehrt sollte bei nachlassenden schulischen Leistungen nicht als erste Massnahme der Musikunterricht abgebrochen werden. Zeigt ein Kind Interesse an einem Instrument, so sollte man dies wo immer möglich unterstützen. Schon deshalb, weil das Musizieren einfach etwas Wunderbares ist.

Lutz Jäncke formuliert es so: **Musik ist die wichtigste Kulturleistung der Menschheit überhaupt.**